

# das Krankenhaus März.2009

## Editorial

- 189 Von Hilfen und neuen Lasten – Qualitätssicherung in höchster Gefahr  
*DKG-Hauptgeschäftsführer Georg Baum*

## Politik

- 193 Interview mit DKG-Präsident Dr. Rudolf Kösters
- 198 Regelungen des Krankenhausfinanzierungsreformgesetzes  
*Ferdinand Rau*
- 209 Das KHRG aus der Sicht der DKG
- 216 Klarstellungen
- 218 Blickpunkt Berlin
- 219 KGNW: Zügige Umsetzung des Konjunkturprogramms unverlässlich

## Entlassungsmanagement

- 221 DKI-Studie: Prozesse in der Entlassungsplanung und Patientenüberleitung  
*Dr. Karl Blum/Matthias Offermanns*

## Casemanagement

- 229 Fünf Jahre Casemanagement an der Universitätsklinik Köln – Rückblick und Ausblick  
*René Alfons Bostelaar/Rudolf Pape/Claudia Roland*

## International

- 232 Die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Internationalisierung des Krankenhausmarktes  
*Dr. Thomas Voland*

## Recht

- 240 Rechtsprechung: Konkurrentenklage in der Krankenhausplanung  
*Alexander Korthus*
- 243 Recht und Praxis: Aktuelle Entwicklungen in der Klinikwerbung  
*Ina Haag*
- 247 Steuerrecht: BMF-Schreiben zu den Themen Ehrenamt und Gemeinnützigkeit  
*Karl Nauen*
- 249 Medizinische Notwendigkeit: Was ist notwendig, medizinisch notwendig oder ausreichend?  
*Dr. med. Bernhard Kleinken*



Foto: Uniklinik Köln

Durch die Einrichtung eines Entlassungsmanagements erfolgt eine wesentliche Verbesserung der Prozesse im Rahmen der Entlassungsplanung und Patientenüberleitung. Die Restrukturierung des Entlassungsprozesses führt dazu, dass Redundanzen vermieden, Leerlaufzeiten reduziert und ein zeit- und bedarfsge-rechter Ablauf von Tätigkeiten gewährleistet ist. Zu diesem Ergebnis kommt das Deutsche Krankenhausinstitut (DKI) in einer Studie. In neun Krankenhäusern, zu denen auch das Universitätsklinikum Köln gehörte, hat das DKI ausgewählte Strukturen und erfolgskritische Faktoren des Schnittstellen-managements zwischen stationärer und ambulanter Versorgung analysiert.